

Zeitschrift:	Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber:	Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band:	61/62 (1913)
Heft:	19
Artikel:	Das Geschäftshaus Goth & Cie. in Basel: erbaut durch Suter & Burckhardt, Arch. in Basel
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-30809

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hygrometer vor den Zuluftventilatoren, bzw. nach der Heizkammer für die Bureaux-Lüftung festgestellt und durch Regulierung der Dunstgefäßfüllung und der Wasserwärmung in den Dunstgefäßen in gewollten Grenzen eingestellt werden.

Die Vorteile der wohldurchdachten Einrichtungen machen sich im Betrieb bereits nachweisbar bemerklich, indem die Bedienung der Anlage mühelos vor sich geht und der Brennmaterialverbrauch, gegenüber dem rechnerisch und vergleichsweise mit ähnlichen Anlagen festgestellten, erheblich zurückbleibt.



Abb. 7. Bureau im I. Stock des Geschäftshauses Goth & Cie.

Dass bis heute noch keine solche Anlage in ähnlichen Gebäuden erstellt worden ist, die generell in übersichtlicher Weise wie vorbeschriebene von einem Raum aus bedient werden kann, liegt wohl zumeist an der Unkenntnis und dem Misstrauen gegenüber der Funktion der Bedienungsapparate, die hier zur Verwendung gekommen sind, und an dem Zweifel betr. Verständnisses der Heizer für die Bedienung solcher Apparate. In unserm Falle hat sich aber der die Anlagen allein bedienende Heizer schnell die nötigen Kenntnisse für die Verwendung der Apparate und das Verständnis für die Behandlung derselben angeeignet; aber auch ein Wechsel des Bedienungspersonals kann die einwandfreie Funktion so vollkommener Einrichtungen nicht in Frage stellen, sodass die vorerwähnten Bedenken nicht als ausschlaggebend bezeichnet werden dürfen. Das Bestreben, allgemein befriedigende Einrichtungen zu schaffen darf hier als erreicht gelten.

Das Geschäftshaus Goth & Cie. in Basel.

Erbaut durch Suter & Burckhardt, Arch. in Basel.

(Mit Tafeln 42 bis 45 und den Abbildungen auf S. 258.)

Die Speditionsfirma Goth & Cie. liess sich in den Jahren 1912/1913 an der Elisabethenstrasse ein Geschäftshaus erbauen, das neben den Räumen für den eigenen Bedarf des Geschäfts ein für Bureauzwecke vermietbares Stockwerk und eine komfortable Wohnung für den Besitzer enthalten sollte (Abbildungen 1 bis 4).

Im Erdgeschoss liegen die Kasse, die Buchhaltung und die Bureauräume für den Chef, im ersten Stock sind die Speditionsabteilungen für Export und Import mit Tarifbüro untergebracht (Abbildung 7). Eine innere Treppe verbindet diese Stockwerke untereinander sowie mit dem Keller, in dem die Garderobe für die Angestellten und das Archiv liegen. Der Zugang der Angestellten geschieht ebenfalls durch den Keller durch eine besondere Haustür am linken, untern Ende der Strassenfassade (Tafel 42). Der zweite Stock ist in leicht veränderlicher Unterteilung für Bureauzwecke vermietbar.

Im dritten Stock und im ausgebauten Dachstock liegen die Wohnung des Besitzers, sowie eine Abwartwohnung, welch letztere durch eine eigene Treppe zugänglich ist (vergl. die Grundrisse). Um der Wohnung den Charakter der Etagenwohnung zu nehmen und die beiden bewohnten Stockwerke in gute Verbindung zu bringen, wurde ein Teil des inneren Korridors, in dem die Verbindungstreppe untergebracht ist, hallenartig durch die beiden Wohnsgeschosse hindurchgeführt und mit einem Glasplafond mit Oberlicht abgedeckt (Tafel 43, unten).

Besonderes Gewicht wurde auf den sorgfältigen Ausbau des ganzen Hauses, namentlich der Wohnung gelegt, wobei man auch die sanitären Installationen aufs reichlichste bedachte.

Bei der Fassadenausbildung war man bestrebt, die Wünsche des Bauherrn nach einer ruhigen, würdigen Gestaltung mit den Anforderungen reichlichster Beleuchtung der Bureauräume in Einklang zu bringen. Durch ein kräftig schattendes, glattes Gurtgesimse über der schlanken Pfeilerstellung des Bureauhauses einerseits und durch reich bildhauerischen Schmuck des Wohngeschosses anderseits wurde die Zweckbestimmung der verschiedenen Geschosse auch nach aussen klar ausgeprägt. Zugleich wurde durch dieses Gesimse, sowie bei der Dachgestaltung angestrebt, das Gebäude möglichst mit den bedeutend niedrigeren Nachbarhäusern in Verbindung zu bringen, von denen das obere, das Verwaltungsgebäude der „Basler Transport-Versicherungsgesellschaft“ unsren Lesern durch die Veröffentlichung auf Seite 158 und Tafel 26 laufenden Bandes bereits bekannt ist.

Der Rückfassade (Abbildung 6) wurde mit einfachsten Mitteln eine ansprechende Gestalt gegeben, damit sie gegen den kleinen, mit alten Bäumen bestandenen Garten gut wirke, dessen wohnlicher Charakter durch ein Gartenhaus vervollständigt wird (Abbildungen 1 und 5).

Der vorliegenden Darstellung werden wir noch zwei weitere aus dem Arbeitsgebiet der Architekten Suter & Burckhardt folgen lassen, die sich mit ganz verschiedenartigen Bauaufgaben befassen.

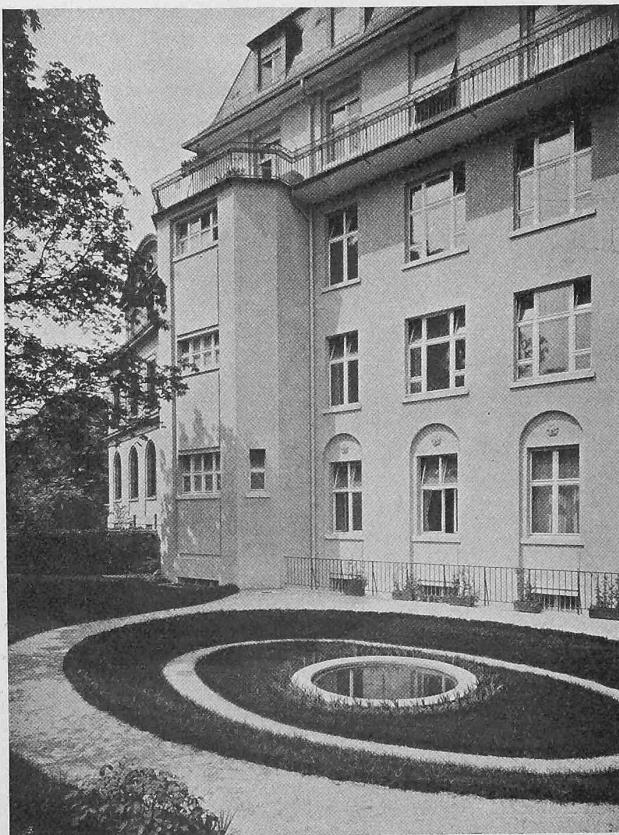


Abb. 6. Gartenfassade des Hauses Goth & Cie.

gehörige Kompressor. Die drei Hauptfrischluftschieber vor der Filter- und den Heizkammern und die Gruppenwarmluftklappen, sowie die Klappen im Hauptabluftkanal der Tresors werden mittels mechanischer Klappensteller bewegt (Abbildungen 10 und 12).

Als Richtschnur für die Einstellung der Luftklappen dienen die der Gruppenteilung der Lüftungsanlage entsprechend gebauten *Mikromanometer* (Abb. 10 und 11)¹⁾. Ausser deren Messtellen in den Zu- und Abluftkanälen für die Bestimmung des Luftquantums, das die Kanäle durchfliesst, sind noch solche für die Feststellung des Filterwiderstandes, der Saug- und Druckwirkung der Ventilatoren, des Luftüberdruckes in der Vorhalle, in der Schalterhalle und in den Bureaux im Erdgeschoss eingerichtet. Als Aufnahme-Instrumente für die Messung des dynamischen Druckes der Luftgeschwindigkeitshöhe in den Kanälen werden *Brabée'sche Staurohre* verwendet. Diese Apparate übertragen auf das Mikromanometer direkt die Luftgeschwindigkeitshöhe, ohne Einfluss des statischen Druckes an der Messstelle. Auf der Skala am Mikromanometer kann die Luftgeschwindigkeit in Metern abgelesen werden, sodass dem Bedienungspersonal Umrechnungen erspart und damit Fehler vermieden werden. Zur Messung des statischen Druckes, ohne Einfluss der Geschwindigkeitshöhe, vor und nach dem Filter und den Ventilatoren sind *Nypherkollektoren* als Zugluftschützer angeordnet. Für die Aufnahme und Uebertragung des Luftüberdruckes in den

¹⁾ Ueber Differential-Mikromanometer, vergl. Bd. XLI, S. 144.

Red.

werden. Die pneumatische und mechanische Fernklappensstellvorrichtung und Mikromanometeranlage ermöglichen eine exakte Bedienung und Kontrolle der Anlage vom Regulierraum aus. Ihr Funktionieren bewährt sich als einwandfrei.

Für die Kontrolle der gesamten Luftmenge, die aufgeteilt den verschiedenen Räumen zugeführt wird, sowie zur Beurteilung des Brennmaterialverbrauches für die Luftvorwärmung und des Stromverbrauches für die Ventilatoren ist ein registrierendes „*Volumeter*“ aufgestellt (Abbildungen 9, 10 und 12). Dieser Apparat zeichnet genau die für die Lüftungsanlage zur Verwendung kommende Luftmenge auf, sodass jederzeit das Lüftungsmass festgestellt werden kann. Die Bedienung des Volumeters ist nur insofern etwas

Das Geschäftshaus Goth & Cie. in Basel.

Erbaut durch die Architekten Suter & Burckhardt in Basel. (Text Seite 259.)

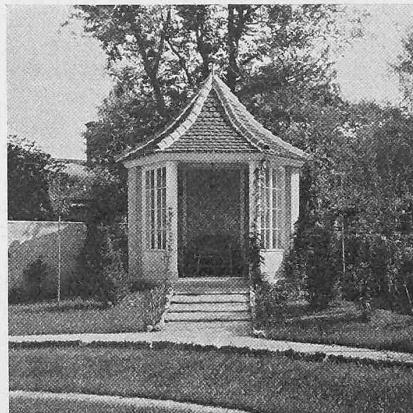


Abb. 5 Gartenhaus. — Abb. 4 Schnitt 1:400.

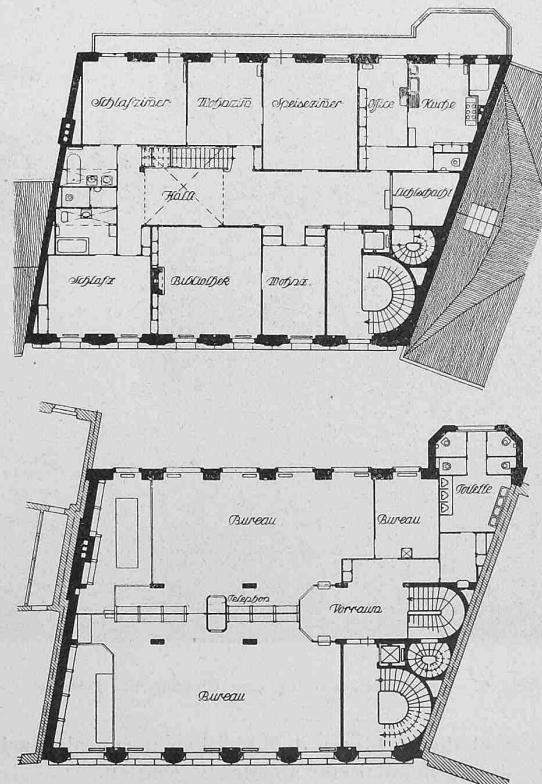
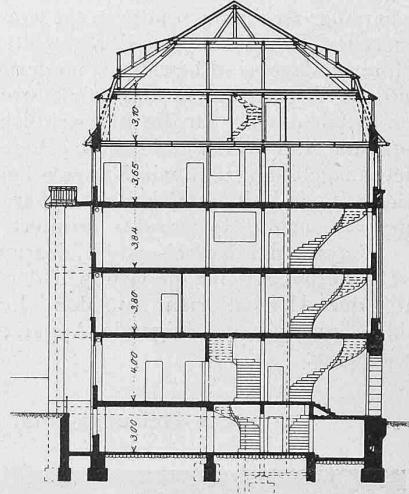
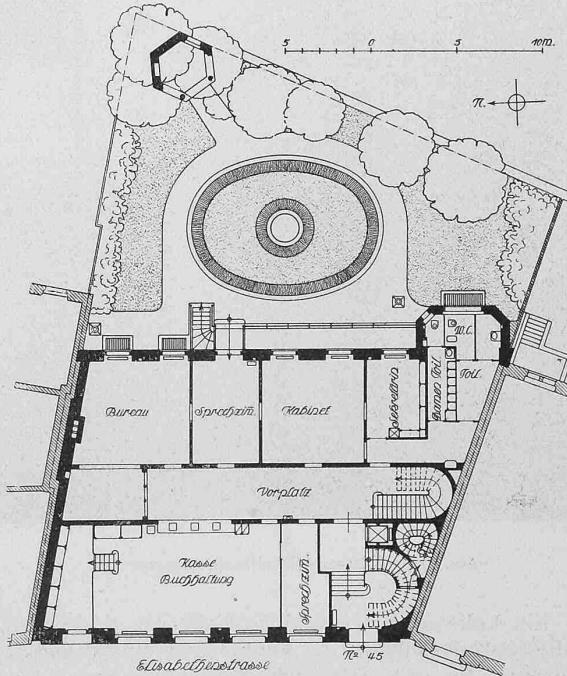


Abb. 1 bis 3. Grundrisse vom Erdgeschoss, I. u. III. Stock. — 1:400.



Räumen genügen senkrecht zu der Wand, mit dieser bündig in den Raum einmündende Luftrohre mit Drahtsiebverschluss. Der statische Luftüberdruck kann auf der Skala des Mikromanometers in Millimeter-Wassersäule abgelesen

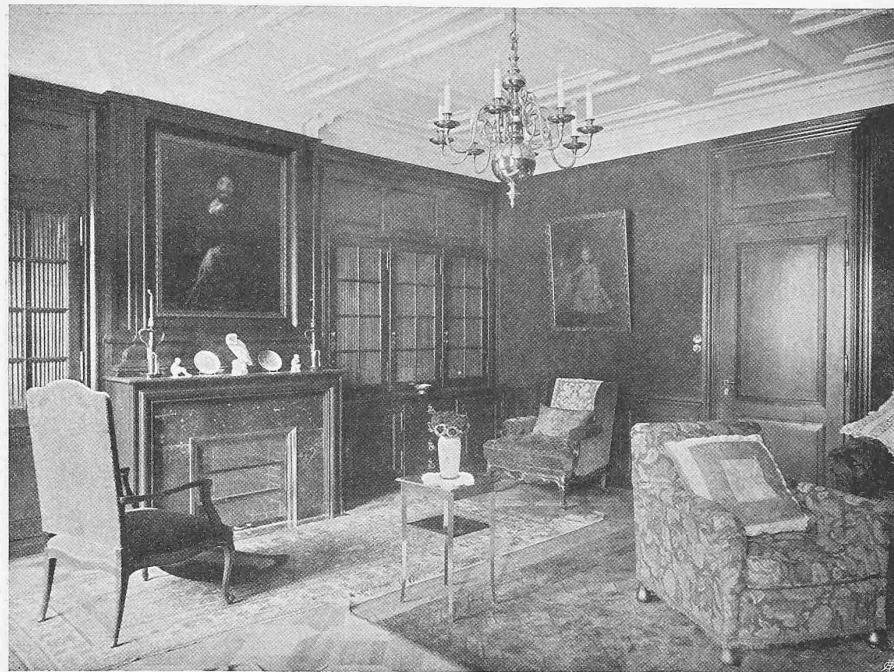
umständlich, als täglich ein neuer Messtreifen eingesetzt werden muss; der Apparat funktioniert aber zuverlässig und ist für ausgedehnte Anlagen zu empfehlen. Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft kann an einem Lambrecht'schen



DAS GESCHÄFTSHAUS GOTH & CIE. IN BASEL

Architekten SUTER & BURCKHARDT in Basel

Westfront an der Elisabethenstrasse



Oben: Bibliothek im III. Stock

Unten: Treppenhalle im III. Stock

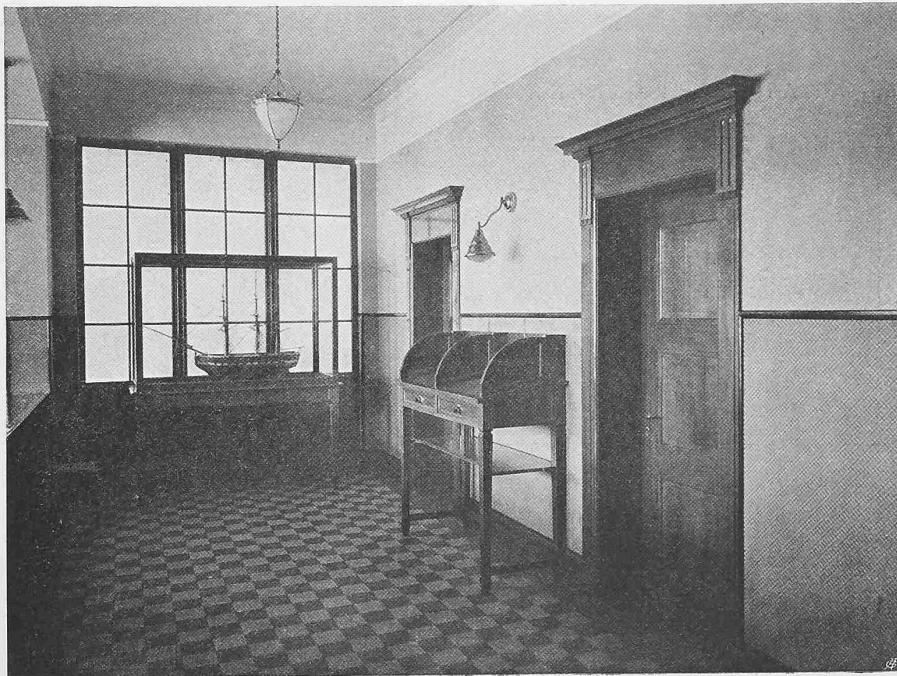


DAS GESCHÄFTS- UND WOHNHAUS GOTH & CIE., BASEL



Oben: Wohnzimmer im III. Stock

Unten: Vorplatz im Erdgeschoss



Erbaut durch SUTER & BURCKHARDT, Arch. in Basel



HAUPEINGANG AN DER ELISABETHENSTR.
DAS TREPPENHAUS MIT BUREAU-EINGANG

DAS GESCHÄFTSHAUS GOTH & CIE. IN BASEL
ERBAUT IN DEN JAHREN 1912 UND 1913 DURCH
SUTER & BURCKHARDT, ARCHITEKTEN, BASEL

